

01.12.2016

**Development Diversity: Umgang mit Rassismus – Fallen der Entwicklungszusammenarbeit**

*Dr. Prasad Reddy, Ph. D. (Zentrum für soziale Inklusion, Migration und Teilhabe, ZSIMT)*

Eine freiheits-, menschenrechts- und antidiskriminierungsorientierte Entwicklungszusammenarbeit und entwicklungspolitische Bildung kann viel dazu beitragen, die Weiterführung einer abhängig machenden „Entwicklungshilfe“ zu beenden und durch eine befreiende, zukunftsfähige Capability Förderung aller Beteiligten zu ersetzen. Das Ziel sollte eine nicht-diskriminierende, vorurteils- und macht-bewusste Zusammenarbeit mit dem (globalen) Süden sein.

08.12.2016

**Finanzierung globaler Entwicklung vor dem Hintergrund der SDGs: Die Rolle innovativer Instrumente**

*Dr. Florence Dafe (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik/DIE)*

Über die Frage, wie hoch der Bedarf an Finanzmitteln zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) gibt es breite und kontroverse Diskussionen. Fest steht: Der Bedarf an zusätzlichen Mitteln für Entwicklungsfinanzierung ist enorm. Der Vortrag gibt einen Überblick über aktuelle Ansätze und Quellen der Entwicklungsfinanzierung sowie deren Chancen und Risiken.

15.12.2016

**Feministische Perspektiven auf Entwicklungszusammenarbeit**

*Danila Hrzan (Researcher Humboldt Universität zu Berlin, American Studies)*

Der Vortrag gibt einen Überblick über feministische Perspektiven auf Entwicklungstheorie und Entwicklungszusammenarbeit und geht dabei zweistufig vor. U.a. werden am Beispiel der Problematik "weibliche Genitalverstümmelung" einige Herausforderungen skizziert, denen sich Feminist\*innen im Bereich der menschenrechtsbezogenen Entwicklungszusammenarbeit stellen müssen.

12.01.2016

**(Neo-)Extraktivismus als Entwicklungsoption? Zu den aktuellen Dynamiken und Widersprüchen rohstoffbasierter Entwicklung in Lateinamerika**

*Dr. Kristina Dietz (FU-Berlin, FB Politik- und Sozialwissenschaften, Lateinamerika Institut)*

Der Vortrag stellt sich die Frage, inwiefern sich das Modell des Neo-Extraktivismus in einer Krise befindet und wie lateinamerikanische Regierungen mit den veränderten Weltmarktbedingungen und zunehmenden Konflikten innerhalb der lateinamerikanischen Gesellschaft um dieses Modell umgehen und welche Perspektiven für emanzipatorische Politik und Entwicklungsprozesse es derzeit bietet.

19.01.2016

**Kritische Entwicklungszusammenarbeit – Ein Bilanzierungsversuch**

*Prof. Dr. Jörn Dosch (Universität Rostock, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften)*

Der letzte Vortrag der Reihe greift einige zentrale Erkenntnisse der Ringvorlesung auf und versucht, einen gemeinsamen Nenner herauszuarbeiten.

**RINGVORLESUNG**

**„Kritische Entwicklungszusammenarbeit“**

*in Kooperation mit dem*

*Eine Welt Landesnetzwerk  
Mecklenburg-Vorpommern  
e.V.*

*und der*

*Initiative Fairtrade  
University Rostock*

**Donnerstags,  
17:15 – 18:45 Uhr,  
Ulmenstraße 69, Haus 1,  
Raum 224**

20.10.2016

**Kritische Entwicklungszusammenarbeit***Prof. Dr. Jörn Dosch (Universität Rostock, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften)*

Welche Phasen hat die Entwicklungszusammenarbeit seit ihrem Beginn in den 1950er Jahren durchlaufen? Welches waren und sind die hauptsächlichlichen Ansätze? Warum kommt eine wachsende Anzahl an Beobachtern zu dem Urteil, dass die gängige Entwicklungszusammenarbeit ihre Ziele nicht erreicht habe oder sogar rundum gescheitert sei? Und wie könnten vor diesem Hintergrund die Alternativen aussehen?

27.10.2016

**Entwicklungskritische Perspektiven aus dem Post Development Diskurs***Malo Vidal (freier Bildungsreferent, Mitglied im Netzwerk Wachstumswende und Organisation Degrowth Konferenz)*

Im Vortrag wird dargelegt, wie die vorherrschende Wirtschafts- und Wachstumslogik auch in der Entwicklungspolitik verankert ist und andere Denk- und Lebensweisen (weltweit) verdrängt. Darauf aufbauend wird aufgezeigt, was der globale Norden von entwicklungskritischen Perspektiven lernen kann, um gesellschaftliche Werte und mentale Infrastrukturen zu überwinden welche konsequenten Nachhaltigkeitsbemühungen im Wege stehen.

03.11.2016

**Eurozentrismus in der Entwicklungszusammenarbeit***Dr. Franziska Müller (Universität Kassel, Gesellschaftswissenschaften)*

Der Vortrag befasst sich mit drei Aspekten: 1) Was ist gemeint, wenn von Eurozentrismus die Rede ist? 2) Wie und wo wirken Eurozentrismen in der entwicklungspolitischen Praxis? Wodurch wird Eurozentrismus zum Problem? 3) Wie könnte eine nicht-eurozentristische Entwicklungszusammenarbeit aussehen – was gilt es dafür zu beachten?

10.11.2016

**Fairer Handel und Entwicklungszusammenarbeit***Kurt Damm (Forum Fairer Handel)*

Ist das Engagement der stattlichen deutschen Entwicklungspolitik eine Mogelpackung, die zwar in Deutschland über die Arbeit der Organisationen des Fairen Handels informiert und damit eine Nähe zur stattlichen EZ herstellt? Wird andererseits diese Arbeit vor Ort, im globalen Süden, gar nicht unterstützt?

17.11.2016

**Die Relevanz kleinbäuerlicher Landwirtschaft für die Entwicklung der Länder des Südens***Prof. Dr. Theo Rauch (Freie Universität Berlin, Institut für Geographische Wissenschaften, Fachrichtung Anthropogeographie)*

Kleinbauern bilden immer noch mehr als die Hälfte der Bevölkerung in den Ländern des Südens. Sie tragen dort den weitaus größten Teil zur Versorgung der Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln bei. Dennoch finden sich unter ihnen überdurchschnittlich viele derer, die in absoluter Armut leben und viele von ihnen leiden an Hunger. Woran liegt das? Und kann die zukünftige Ernährung der Weltbevölkerung tatsächlich auf Grundlage einer Verbesserung kleinbäuerlicher Produktion gewährleistet werden?

24.11.2016

**Die Transformation der Entwicklungszusammenarbeit: Auf dem Weg zur Weltgemeinwohlpolitik?!***Prof. Dr. Lothar Brock (Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Politikwissenschaft)*

Das BMZ bekennt sich ausdrücklich dazu, dass die Verantwortung des globalen Nordens vor der eigenen Haustür beginnt, nämlich bei der Überwindung nicht nachhaltiger Produktions- und Konsummuster. Es leitet daraus die Notwendigkeit einer kohärenten Gesamtpolitik ab. Ist diese neue Agenda eine Manifestation des Willens der Staatenwelt, sich trotz oder gerade wegen der unberechenbaren Krisen und Konflikte der Gegenwart als internationale Gemeinschaft zu profilieren?